

Help e.V. hilft Menschen in Afrika bei der Existenz-Gründung

Von wegen goldenes Europa

Malike Gnaglo will seine Landsleute in Togo vor falschen Vorstellungen von Europa bewahren. Der zweite Vorsitzende von Help e.V. klärt die Menschen in seiner Heimat mit Videos aus Asylbewerberheimen auf. Mit Spenden verhilft Help den Menschen in Südwestafrika zu einer neuen Existenz.

VON
TONI SCHELL

Singen - Die Frage nach dem Weg ins goldene Europa bekommt Malike Gnaglo immer gestellt, wenn er in seine Heimat reist. Fast jeder junge Togolese träumt von einem Leben in Europa, wo alles so viel besser sein soll. Das reale, unverklärte Bild in den europäischen Asylantenheimen ist freilich ein anderes. Bis zu acht Personen teilen sich nach Aussage eines ehemaligen Asylbewerbers ein Zimmer. Oft müssen die Asylbewerber jahrelang warten, bis über ihren Antrag entschieden wird. Das ist Zeit, in der sie nicht arbeiten dürfen. Und Zeit, in der sie sich in Togo ein Leben aufbauen könnten.

Gegen das falsche Bild von Europa möchte Malike Gnaglo etwas tun. Unter dem Titel „Denygban?“ - was übersetzt „wie kann man die Heimat bewahren?“ heißt, möchte er den Menschen in Togo eine Perspektive geben. Und die Asylbewerber, die bereit sind in ihre Heimat zurückzugehen, unterstützen. 17 Südwestafrikaner aus Baden-Württembergischen Heimen wollen in ihre Heimat zurückzukehren.

Malike Gnaglo selbst ist in Togo geboren, französischer Staatsbürger, und lebt mit seiner Familie in Singen. Außerdem ist er zweiter Vorsitzender des „Help e.V.“, einem gemeinnützigen Verein, der schon Projekte auf dem Balkan, in Osteuropa und in Südostasien unterstützt hat.



Neue Perspektive in Afrika: Ein ehemaliger Asylbewerber aus Deutschland fährt dank deutscher Hilfe jetzt Taxi in Ghana. Ein Mitarbeiter des Jugendamt Togo (rechts) übergibt Schlüssel und Papiere.

BILD: TONI SCHELL

Damit die Menschen aus Südwestafrika den Weg nach Europa gar nicht erst gehen, will Malike Gnaglo ihnen zeigen, wie der Alltag in europäischen Asylantenheimen aussieht. Mit Video-interviews von Heimbewohnern im Gepäck will er mit einem Team durch Togo reisen und den Menschen zeigen, dass Europa nicht so golden ist, wie sie es erwarten. Er hofft, durch die Bilder die jungen Menschen in Togo zu überzeugen, in ihrer Heimat zu bleiben, und sich dort die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft zu schaffen. Mit Unterstützung aus Europa möchte er ihnen dabei helfen. Alte Maschinen, Lastwagen, Drehbänke und Landwirtschaftsgeräte aus Deutschland können dort als Exis-

tenzgrundlage für viele Menschen dienen. Malike Gnaglo berichtet von einem Asylbewerber, der vier Jahre lang auf die Entscheidung über seinen Antrag gewartet hat. In dieser Zeit hatte er 25 Kilo zugenommen und nur bruchstückhaft Deutsch gelernt. Nach der Ablehnung ging er zurück nach Afrika. Dank der Spende eines Autos ist er nun Taxifahrer in Ghana und hat eine Perspektive für die Zukunft. Um „Hilfe zur Selbsthilfe“ geht es dem Verein auch beim Ackerbau. Dort soll den Menschen durch Ausstattung mit Arbeitsgeräten und Dünger die Chance gegeben werden, sich durch die Arbeit ein selbstständiges Leben aufzubauen. Um das möglich zu machen wird das Projekt „Denygban?“ auch vom Ju-

gendamt Togo und den Dorfkönigen unterstützt. Doch geht das alles nicht ohne Hilfe aus Deutschland. Auch Klaus Engesser, Mitglied des „Help e.V.“ und ehemaliger erster Vorsitzender, bittet daher um Unterstützung in Form von Material- und Geldspenden, um möglichst viele Menschen in Südwestafrika unterstützen zu können und ihnen „ein besseres Leben zu ermöglichen.“

Unterstützen kann man die Arbeit des Help e.V. über das Spendenkonto des Vereins: Sparkasse Singen-Radolfzell; BLZ: 69250035, Kontonummer: 4993119. Wer Fragen hat, kann Malike Gnaglo unter 07731/921684 oder 0179/8820342 erreichen.